

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Inserate kosten die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Postanschrift: Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von

A. Lemb in Braubach a. Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 20.

Geschäftsstelle: Friederichstraße Nr. 12.

Redaktionsschluß: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierl. jährlich 1,50 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1,92 Mk.

Jg. 66.

Freitag, den 19. März 1915.

25. Jahrgang.

Der Krieg. Kriegs- Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

16. März. Russische Angriffe gegen die Front unserer Verbündeten in Polen schweiten unter schweren Verlusten. Ebenso verloren die Russen bei den Kämpfen in den Karpathen viele Tote. Verwundete, Kriegsmaterial und über 1000 Gefangene. Südlich des Donets schreiten unsere Verbündeten erfolgreich vor. — Beim Versuch des Vorstoßes in den Dardanellen wird der englische Kreuzer "Amethyst" schwer durch türkische Geschosse beschädigt, von der Belagerung werden viele Leute getötet oder verwundet.

17. März. Im Westen nebmen die Untiere eine Stellung auf der Boretto-Höhe. Erfollose Angriffe der Franzosen in der Champagne. Vom Bogensehange westlich von Bauquais werden die Franzosen geworfen. Im Priestewalde schreiten französische Angriffe. — Im Osten werden russische Vorstöße auf Taurrogen und Baumgargen abgewiesen, ebenso zwischen Salka und Orava in Polen.

Die Dardanellenbeschießung.

Ein englischer Kreuzer schwer beschädigt. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, haben in den letzten Tagen nur unbedeutende Unternehmungen der verbündeten Flotte bei den Dardanellen stattgefunden. Die Tätigkeit der feindlichen Linienschiffe beschränkte sich auf Demonstrationen. Zwei neue Versuche des Gegners, durch nähliche Vorstöße von Kreuzern und Bersidoren an die äußersten Sperrten heranzukommen und Minen wegzuräumen, wurden durch die Wachsamkeit und witzames Feuer des Verteidigers vereitelt. "Echo de Paris" meldet aus Athen:

Der englische Kreuzer "Amethyst" stieß mit voller Kraft bis Nagara vor, wurde dabei aber von drei Granaten getroffen, die das Schiff beschädigten, 28 Mann töteten und etwa 30 verletzten.

Nach anderen Meldungen ist der Kreuzer "Amethyst" verlorengegangen. Doch er bis Nagara, einem sehr starken Werke an der zweiten Verengung der Dardanellenstraße 20 Kilometer von ihrem Eingang, gefeuert sein sollte, ist unglaublich. Mit dieser Meldung soll nur die bittere Illusion verübt und der Anschein erweckt werden, als hätte den "Amethyst" nach Durchbrechung der Minensperre sein Geleis erst vor dem stärksten Punkt der Straße erreicht. In Wirklichkeit ist er, wie die türkischen Berichte ausmachen lassen, nicht über die äußerste Sperrte hinausgekommen. Der gesuchte Kreuzer "Amethyst" ist im Jahre 1908 zum erstenmal in Dienst gestellt worden. Er hat ein Displacement von 3050 Tonnen, ist 109,7 Meter lang, 12,2 Meter breit und hat einen Längsang von 4,4 Meter. Seine Ausrüstung besteht aus zwölf 10,2, acht 4,7-Zentimeter-Geschützen, zwei Maschinengewehren und zwei Torpedorohren 45. Der Kreuzer verfügt über eine Geschwindigkeit von 28 Knoten in der Stunde, eine Besatzung von 296 Mann. — Am 17. März herrschte völlige Ruhe vor den Dardanellen. Die feindliche Flotte begnügte sich damit, durch einige Schiffe den Eingang bewachen zu lassen.

Die Karpathenschlacht.

Die Unternehmungen an der über 400 Kilometer langen Karpathenfront sind zu einer großen Schlacht zusammengezogen, in der sowohl an den wichtigsten Stellen der Front als auch an den Flügeln noch erbittert gekämpft wird. Ein Berichterstatter schreibt darüber aus dem österreichischen Kriegspressequartier:

Wir sind heute so weit, daß die in Ungarn gelegenen Eingangstore zu den Karpathenübergängen durchweg in unseren Händen sind. Wir haben auch alle Passhöhen in diesem Gebirgslande fest in unserem Besitz und sind namentlich am rechten Flügel bis über die Ausgangstore der Karpathen auf galizischem Boden vorgedrungen. Die Karpathen sind daher vollständig für den Feind gesperrt, und er muß, will er irgendwo einen Durchstoß versuchen, ganz von vorn anfangen. Eine Ausnahme machen nur einige Räume in den Ostbergen und in den westlichen Waldkarpathen, wo den Russen zwar nicht die Passhöhen, aber doch die auf galizischer Seite liegenden Zugänge zu den Aufstiegen ins Gebirge verblieben sind. Der in langem, zähen Ringen über dem Gebirge geworfene Feind macht verzweifelte Anstrengungen, unsere sich langsam aber ehemal vorschreibenden Fronten doch noch zurückzudrängen. Bisher aber vermochten auch noch so rücksichtslos angelegte Angriffe der Russen nichts an unseren Erfolgen zu ändern. Im Gegenteil, wo es sich zeigt, daß der Feind durch verlustreiche Angriffe geschwächt ist, dort stoßen wir gleich nach und reißen den Russen ein Stück Boden unter den Füßen weg. In dem drei Monate währenden Winterfeldzug in den Karpathen wurde bisher ein starker und tapferer Feind über ein 50 bis 100 Kilometer breites Hochalpen-

und Mittelgebirge geworfen, auf einer Strecke, deren Länge etwa den Entferungen Nizza—Belfort, oder Belfort—Lille entspricht, eine Leistung, die den in den Karpathen brüderlich Seite an Seite kämpfenden verbündeten Truppen und ihrer Führung einen Ehrenplatz in der Geschichte sichert.

Die Schlacht südlich des Donets dauert an. Der von starken russischen Kräften auf den Höhen südlich Ottomia in der Richtung Kolomea versuchte Durchbruch wurde in mehrstündigen erbitterten Kämpfen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen. Nach Eintreffen weiterer Verstärkungen ging der Gegner abermals auf diesen Höhen vor, griff in dichten Massen im Laufe des Nachmittags dreimal unsere dort siegenden Kräfte an und erlitt wieder schwere Verluste. Alle Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Blockhausbaukunst im Stellungskrieg.

Basel, 17. März.

Oberst Müller schildert die im lottringischen Kampfgebiet gelegenen Befestigungen. Im Innern des Waldes hinter der Straßenseite sind in den Verteidigungsstellungen große, gut ausgestattete, bequame Blockhäuser mit Beleuchtungseinrichtungen. Man kann hier die auf Grund der Erfahrungen des Stellungskrieges erzielten Fortschritte in der Blockhausbaukunst deutlich bemerken. In feuchten Wäldern werden die Hütten oft über der Erde angelegt. An der Verwölfung ihrer Bequemlichkeit und inneren Ausstattung wird im Bestreben, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mannschaft zu fördern, fortlaufend weitergearbeitet. Das Lagerstöck wird erneuert und durch Strohsäcke und Papierhüllen geschützt, und es wird fast ausnahmslos gehetzt; außer den von der Heeresverwaltung gelieferten Osen findet man oft aus Backsteinen oder Lehmböden von den Mannschaften selbst erbaute Osen, welche sich ausgezeichnet bewähren. Aus den Ballen im Innern der Blockhäuser sprühen jetzt, durch die Wärme getrieben, viel grüne Bweige und Blätter. Die Natur selbst sorgt für den Innenausbau der Soldatenwohnung. Oberst Müller beschreibt sodann die Riesenarbeit bei der Befestigung einer natürlichen Position, welche ihm vom General besonders eingehend geschildert wurde. Die Befestigung dieser Position war ein schweres Stück Arbeit. Der Berg ist im wörtlichen Sinne in Bewegung. Beim Graben ließ man auf zahlreiche Quellen und Wasserrinnen. Die eingestürzten Gräben und Unterstände zeigen, daß hier eine wahre Sumpfbarkeit zu vertrichten war. Sie wurde trotz aller Schwierigkeiten durchgeführt und erneuert, bis sie hielt. Vielfach mußte das Gelände buschiglich gehetzt, verpflanzt und verankert werden, um dem fortwährenden Nachstürzen des Erdreichs Einhalt zu gebieten. Auf viele hunderte Meter Länge sind die Grabenwände geschnitten oder mit Sperrwänden verkleidet, eine Arbeit, welche um so mehr Zeit beanspruchte, als das Material weiter aus Waldungen heranzuschaffen war.

Unser U-Boot-Krieg.

In Frankreich und England steigt die Beunruhigung über die ständig sich mehrenden Erfolge unserer U-Boote. Man trostet sich allerdings damit, daß "U 29", dem so zahlreichen Schiffe zur Seite fielen, ein Ausnahmetyp der deutschen U-Boot-Flotte sein müsse. Der Trost wird wohl nicht lange vorhalten, denn wieder wird eine Reihe von U-Boot-Taten gemeldet, die wohl kaum alle auf Rechnung von "U 29" allein zu setzen sein dürften.

Stockholm, 17. März.

Der englische Hilfskreuzer "Drotova" scheint gefunden zu sein. Wie aus Göteborg gemeldet wird, hat am Sonnabend der schwedische Rettungsboot "Campania" ein Rettungsboot, das zum großen englischen Dampfer "Drotova" gehörte, mitgebracht. Man vermutet, daß dieses Boot dem Hilfskreuzer "Drotova" Dienste in der Rot geleistet hat, nachdem "Drotova" von den Deutschen in Grund gehobt wurde. Die "Campania" kam vom Mittelatlantischen Ozean.

Cherbourg, 17. März.

Der englische Dampfer "Atheniens" wurde von einer französischen Torpedobootsflottille vor Cherbourg als Boot treibend aufgespürt. Das Schiff, das von seiner Besatzung verlassen war, wurde nach vorsichtiger Versetzung verschiedener Lecks nach Cherbourg eingekleppet.

Amsterdam, 17. März.

Auf der Insel Ameland im Norden Hollands ist ein Boot angepumpt worden mit der Aufschrift "City of York". Am Strand wurden ferner Säcke mit Mehl angepumpt, die dieselbe Aufschrift tragen. Augenscheinlich handelt es sich um ein untergegangenes englisches Dampfboot.

Die Wut der Engländer über den ihnen durch unsere U-Boote zugefügten Schaden macht sich weiter durch alle kriegerischen Anstand und Hohn sprechende Vorwürfe Luft. Die "Times" schlägt in einem durch besonderen Druck hervorgehobenen Artikel vor, fünfzig die Besatzungen von

in den Grund gehobten deutschen Unterseebooten mehr zu retten, sondern als außerhalb der Kriegsgesetze stehend einfach ihrem Schicksal zu überlassen.

Die Stadt Dresden und ihr Patenkreuzer.

Der Rat und die Stadtverordneten von Dresden haben an Großadmiral v. Tirpitz folgendes Telegramm gerichtet: Eurer Exzellenz sprechen wir beim Untergang "S. M. Kreuzer Dresden" die herzlichste Teilnahme aus. Wir sind stolz darauf, daß auch der Kreuzer "Dresden" nur in ehrenvollem Kampfe gegen einen weit überlegenen Gegner verlorengegangen ist und haben die seite Zuversicht, daß die unter Eurer Exzellenz gemalter Zeitung herangewachsene deutsche Flotte auch diesen Verlust trotz der Überlegenheit der Feinde siegreich rächen wird. Der tapferen Besatzung werden wir nach Beendigung des Krieges noch besonders gedenken.

Kleine Kriegspost.

Christiansia, 17. März. Vor Drontheim treiben nun mehr auch Minen in großer Anzahl und haben unter den laufenden Schiffen, die dort den Frühjahrstag betreiben, die größte Angst hervorgerufen. Es handelt sich um englische Minen.

Newport News, 17. März. Der Feier des Stapellaufs des amerikanischen Dreadnoughts "Pennsylvania" wohnte der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers "Prinz Friedrich" in großer Uniform bei.

Newport, 17. März. Britische Kriegsschiffe sind bei Cape Hedo an der Küste von Virginien zusammengezogen worden, um den deutschen Hilfskreuzer "Prinz Friedrich" abzufangen.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Die sächsischen Kohlenarbeiter verlangen Tenerungs- zulagen. Eine Landeskonferenz der sächsischen Bergleute zuließ, an die Grubenverwaltungen nachliegende Verzehrungen zu richten: Allen verbreiteten Arbeitern ist eine tägliche Teuerungszulage von 80 Pfennigen, allen unterbelehrten von 40 Pfennigen zu gewähren. Die Gedinge sollen erhöht werden. Der einzelne Arbeiter soll monatlich Grubenverpfe für mithilfliche Arbeiter und die schwachen Buben belastigt werden. Die sächsische Regierung wird von den Bergleuten um die Errichtung eines Einigungs- amtes gebeten. Zu der Forderung der Verringerung der Überlehrten betonen die Arbeiter, sie werden federfrei bereit sein, zu tun, was das Vaterland verlangt, wenn durch Kohlenmangel notwendige Maßnahmen auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiet erforderlich werden sollten.

Ostpreußens Schicksal.

Ein lebhafte Oberpräsident als öffentlicher Ver- sammlungskreditor — dieses Ereignis ist wohl ohne Beispiel in der deutschen Geschichte. Wir erinnern uns noch, welches ungewöhnliche Aufsehen es erregte, als der zum Staatssekretär des Reichskolonialamts ernannte frühere Bankdirektor Dernburg in dem Wahlfeldzug nach der letzten Auflösung des Reichstags in mehreren großen Versammlungen als Redner auftrat und für seine koloniale Eisenbahnpolitik Stimmung machte, wie er die Block- politik des Fürsten Bülow wirklich unterstützte und sich nichts weniger als zimperlich in Wort und Schrift an den öffentlichen Wahlkämpfen beteiligte. Dieses Heraustreten aus der sonst gern ein Zurückhaltung der deutschen Beamtenschaft hat damals gute Früchte getragen. Jetzt ist es der Oberpräsident von Ostpreußen, der in einer im Sitzungs- saal des preußischen Abgeordnetenhauses veranstalteten öffentlichen Versammlung vor das Rednerpult getreten ist. Auch Herr v. Bodock-Bledau hat bis zu seiner vor wenigen Monaten erfolgten Ernennung zum Oberpräsidenten unserer östlichen Provinz dem Beamtenschaft nicht angehört. Er war Vorsitzender der ostpreußischen Landwirtschaftskammer, und die ganze Provinz kannte ihn als einen ihrer besten Söhne, einen starken, tapferen und ehrlichen Mann; aber die bekannten Vorurteile hatte er nicht durchschritten. Jetzt steht er vor Spalte der Provinz, die von den Schrecken des Krieges am schmerlichsten heimgesucht worden ist; und in ihr zu dienen, entschloß er sich, in der Reichskanzlei an weithin sichtbarer und hörbarer Stelle Beamtenschaft abzulegen über das, was in Ostpreußen geschehen ist, was schon in die Wege geleitet ist, um die furchtbare Verstümmelung des Feindes nach Möglichkeit wieder gutzumachen, und was an Plänen und Absichten vorliegt, um wenigstens in absehbarer Zeit dort wieder zu einigermaßen normalen Verhältnissen zu gelangen.

Erstaunende Bilder waren es, die der Vortragende von Ostpreußen Vergangenheit und Gegenwart entwarf. So sehr er sich bemühte, grüneolle Einzelheiten zu vermeiden — die großen Sätze der Russenherrschaft, die er zeichnete, genügten vollkommen, um dem Hörer eine Vorstellung von den entsetzlichen Verhältnissen zu geben, die das schöne Land getroffen haben. Zweimal war es dem Einfall des

Tatarenhorden des Ostens aufgelebt. 20 000 Häuser sind niedergebrannt, und 8000 Frauen, Männer und Kinder ermordet oder verschleppt, 80 000 Wohnungen ihres ganzen Haushaltens beraubt, die Acker verwüstet, der Pferde- und Viehbestand im trauriger Weise zerstört. 300 000 Flüchtlinge müssen jetzt noch außer Landes gehalten werden, weil ihre Rückkehr aus militärischen Gründen noch nicht gestattet werden kann. Nichts aber ist für den Wiederaufbau des Landes dringender notwendig als Menschenkraft und Menschengeist. Die preußische Verwaltung muss vorläufig sehen, was sie mit den vorhandenen Kräften ausrichten kann. Das schönste Zeugnis, das der Bevölkerung dieser Provinz ausgestellt werden kann, lag jedoch in der Mitteilung, daß ihre, auf der heimatlichen Scholle verbliebenen Männer schon jetzt kraftvoll ans Werk gehen, um aus den Ruinen wieder neues Leben hervorzubringen. Nachbarum tum sich zusammen, um mit den Resten der ihnen verbliebenen menschlichen und tierischen Arbeitskräfte das liegengeliebte Getreide zu dreschen, den Acker zu bestellen und überall Hand anzulegen, wo es am dringendsten ist. Das in der Sicht der Selbsthilfe geschulte Pflichtbewußtsein unseres Volkes bewährt sich auch hier wieder auf das glänzendste; jeder weiß, daß von seiner Arbeit nicht nur sein eigenes, sondern auch das Wohl des Vaterlandes mitabhängt. Wenn es gelingt, den ostpreußischen Ackerboden schon in diesem Jahre wieder einigermaßen fruchtbar zu machen, so wird damit der Volksnahrung ein sehr wesentlicher Dienst geleistet.

Selbstverständlich darf aber die Provinz nicht sich selbst überlassen bleiben. Der Oberpräsident breite vor den Hörern ein sehr umfassendes Arbeitsprogramm aus, und man kann es seiner entschlossenen und zielbewußten Persönlichkeit schon zutrauen, daß er das menschenmögliche leisten wird, um mit echt-deutscher Fähigkeit und Arbeitssamkeit den Wiederaufbau des Landes zu sichern und nach Kräften zu beschleunigen. Für die werktägliche Hilfe, die das ganze deutsche Vaterland dem äußersten Osten in diesen schweren Monaten hat zuteil werden lassen, sandt der Redner Worte herzlichster Dankbarkeit. Aber natürlich muß auch weiterhin tüchtig geholfen werden, denn niemand von uns wird sich damit zufrieden geben, daß es etwa wieder hundert Jahre dauern soll, bis die Spuren dieses Krieges in Ostpreußen getilgt sein werden. Nicht nur was zerstört worden ist, muß nach Möglichkeit wiederhergestellt werden, das Verkehrs- und Kreditwesen der Provinz muß ausgebaut, ihre Betriebe, auch die wirtschaftlichen, müssen elektrifiziert werden. Kurz, auf allen Gebieten muß Hand angelegt werden, um das Land binnen denkbar kürzester Zeit auf den einer deutschen Provinz würdigen Kulturstand zu heben. Auch bei dieser notwendigen, aber auch ungemein mühslichen Arbeit kann das ganze Deutschland mit Rat und Tat seinen schwergeprägten Brüdern zur Seite stehen, und wir zweifeln nicht daran, daß die Rede des Oberpräsidenten in dieser Beziehung von nachhaltiger Wirkung sein wird.

Aus dem Gerichtsaal.

5 Todesurteil. Das Schwurgericht in Bwidau verurteilte den 37 Jahre alten Handarbeiter Ernst Mat Deneke, der am 20. Juli vorigen Jahres an der acht Jahre alten Gutsbesitzerstochter Landmann in Grotto ein Sittsücksverbrechen begangen und sie dann ermordet hat, zum Tode.

Handels-Zeitung.

Berlin, 17. März. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 678 Rinder, 2578 Kälber, 1236 Schafe, 18 115 Schweine. — Preise (die eingeflammten) Säulen geben die Preise für Lebendgewicht an: 1. Rinder fehlen. — 2. Kälber b) 108 bis 118 (65-88), c) 100-107 (60-84), d) 96-102 (55-88), e) 78 bis 91 (40-50). — 3. Schafe fehlen. — 4. Schweine: b) 109 bis 110 (87-88), c) 107-110 (86-88), d) 100-105 (80-84), e) 78-87 (62-78), f) 96-102 (77-82). — Marktverlauf: Rinder nichts übrig. — Kälber lebhaft. — Schafe glatt. — Schweine glatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* In Berlin hatte der Vertreter der "Continental Times" eine Unterredung mit Sir Roger Casement über die New Yorker Presseverleumdungen. Sir Casement erklärte dabei: "Meine Aufmerksamkeit ist gelenkt worden auf die infamen Verleumdungen, welche die New Yorker Presse, insbesondere die "New York World", gegen mich bringt, und zwar, daß ich von der deutschen Regierung bestochen worden sei. Ich ermächtige Sie, dies als infame Lüge zu erläutern und übergeben Ihnen hiermit den Text des Telegramms, welches ich am 15. März an meinen New Yorker Advokaten gerichtet habe. Dieses lautet: Ich beauftrage Sie, sofort gerichtliche Schritte meinewegen gegen die "New York World" und gegen jede amerikanische Zeitung, welche die gemeinen Verleumdungen vom London aus gegen mich gebracht hat, einzuleiten. — Sir Roger Casement hat noch einen Brief an Sir Edward Grey gerichtet, in dem er sagt, er sei jederzeit bereit, die englische Regierung auf irgendeinem Boden zu treffen, sei es in Norwegen oder Irland, solange die englische Regierung die Gesetze nicht verletzt. Sir Roger Casements eigener Wunsch ist, die britische Regierung aus ihrem Rattenloch herauszubringen, und ihr offen zu antworten, nicht so wie die englische Regierung es tut, die durch gemeinsame Kabeltelegramme die öffentliche Meinung in Amerika gegen ihn beeinflusst.

Die englische "Frühjahrstour nach Deutschland". Nach "Politiken" vom 9. März meldet "New York Journal", daß eine der letzten öffentlichen Aufforderungen, sich zum freiwilligen Eintritt in das englische Heer zu melden, folgenden Inhalts ist:

Nach Berlin!

Das Land arrangiert im Frühjahr eine Tour nach Deutschland für einige Sportleute im Alter von achtzehn bis achtunddreißig Jahren. Alle Hotelausgaben und Fahrtkosten werden von der Regierung bezahlt. Gute Jagd, Waffen und Munition werden gratis verteilt. Billige Touren auf dem Areal. Umgebende Wiedergabe erforderlich, da nur eine begrenzte Anzahl (eine Million) gewünscht werden.

Es fehlt nur noch die Angabe, wer für Reise-Unfälle aufkommt! Das die Anzeige sich darüber wohlweislich ausschweigt, ist ein Beweis dafür, daß ihre Verfasser doch nicht ganz so töricht sind, wie das abenteuerliche Publizist, auf das ihr Rufus bezieht.

* Der preußische Minister des Innern hat soeben einen umfangreichen Erlass über die notwendige Verminderung des Schweinebestandes an die ihm unterstehenden Behörden gerichtet. Es wird darin betont, daß die Abschlachtung von fünf bis sechs Millionen Schweinen nicht genügt, eine erhebliche Überschreitung dieses Quantums wird als notwendig erachtet. Es soll deshalb auf eine Verminderung der Schweinebestände entschieden hingewirkt werden. Insbesondere kommt es darauf an, daß der Umlauf von Schweinen durch die Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern nach bestem Vermögen gefördert wird. Sodann aber ist zu veranlassen, daß auch in den Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern entweder die Gemeinde selbst oder die einzelnen Einwohner im möglichst weiten Umfang Schweine einschlächten. Eine bestimmte Grenze läßt sich nicht allgemein vorcrireben, unter allen Umständen muß aber eine schlemige weitgehende Verminderung der Schweinebestände erreicht werden.

Großbritannien.

* Wie mehrfache Nachrichten aus London besagen, gestaltet sich die Streitgefahr in der englischen Kohleindustrie immer drohender. Der Bergarbeiterverband beschloß, am 1. April alle bestehenden Kontrakte auf den 1. Juni zu kündigen. Inzwischen sollen neue Kontrakte eingereicht werden, in denen sowohl die Mindestlöhne wie die Höchstlöhne erhöht werden. Die Lage wird dadurch besonders ernsthaft, daß die Bergarbeiter eine Kriegszulage fordern. Der Bergarbeiterverband hält eine Versammlung ab, um seine Forderungen zu formulieren. Es ist wahrscheinlich, daß eine sofortige Kriegszulage von 20 Prozent zu den gegenwärtigen Lohnsätze gefordert werden wird.

Türkei.

* Wie in Konstantinopel bekannt wird, haben sich durch den Rücktritt des griechischen Ministerpräsidenten die Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei verbessert. Der türkische Gesandte in Athen, Galib Kemali Bei, hatte eine lange Unterredung mit dem neuen Ministerpräsidenten Gunaris gehabt. Galib äußerte sich sehr befriedigend über den Verlauf dieser Unterredung. Die beiden Regierungen sind von der besten Absicht bestellt, jetzt wie in Zukunft die fremdbastischen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufrechtzuerhalten. In der letzten Zeit war eine größere Anzahl Griechen als verdächtig angezeigt und in Untersuchungshaft genommen worden. Die meisten dieser Verhafteten wurden jetzt in Freiheit gesetzt und die Kunde von ihrer Freilassung begrüßten sie mit dem Rufe: "Es lebe der Sultan!"

China.

* Nach allen vorliegenden Nachrichten scheint die Lage zwischen China und Japan ziemlich bedrohlich zu sein. Es sollen bereits 27 000 Mann japanischer Truppen nach China abgegangen und zum Teil gelandet sein. Die Unruhe in China ist durch diese Nachricht vermehrt worden. Präsident Yuan-chai-fai teilte seinen Freunden mit, daß er die Lage als hoffnungslos betrachte, und daß er vor allem hinsichtlich der Verhandlungen mit Japan, bei denen China schon bis zum äußersten gegangen wäre, stark entmutigt sei. Falls die drohende Sprache, die ihm gegenüber geführt werde, von der Hand einer großen japanischen Truppenmacht gefolgt sein würde, müßten die Verhandlungen abgebrochen werden. In kurzer Zeit würde ein direkter Appell an England gemacht werden.

Italien.

* Die Schwierigkeiten in Tripolitanien scheinen für Italien doch noch immer ernster zu sein, als wie man im allgemeinen anzunehmen geneigt ist. Jetzt eben kommt wieder ein Bericht über heftige Kämpfe mit den Einwohnern. Danach rückte am 18. März Oberschleitner Pailla, der Kommandant des besetzten Platzes Buotana, mit einer aus den drei Waffengattungen bestehenden Kolonne aus, um ein bedeutendes, im Ausbau begriffenes feindliches Lager in der Umgebung von Gedabia anzugreifen. Die Italiener stießen unterwegs auf feindliche Abteilungen in Stärke von etwa 1000 Mann mit zwei Geschützen, griffen sie an und fügten ihnen bedeutende Verluste zu, die sich nach den eingetroffenen Meldungen auf etwa 100 Tote und zahlreiche Verwundete belaufen. Die italienischen Truppen lehrten in ihre Quartiere zurück, indem sie die andauernden Belästigungen feindlicher Abteilungen, die sich schließlich in der Richtung auf Gedabia zurückzogen, in Gegenangriffen zurückwiesen. Die italienischen Verluste an Toten betragen 2 Offiziere und 37 Mann, unter ihnen 33 italienische Soldaten, an Verwundeten zwei Offiziere und 42 Mann, unter ihnen 19 italienische Soldaten.

Dänemark.

* Im Reichstag gab die dänische Regierung eine Erklärung ab, nach der Dänemark an unbedingter Neutralität festhält. Minister Munch sagte, die Regierung sei mit dem Reichstag vollkommen darüber einig, daß das Ziel der dänischen Politik unbedingte Neutralität nach allen Seiten sein müsse. Die Regierung war keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß alle Parteien Dänemarks eine unerschütterliche Neutralitätspolitik zur Erhaltung des Friedens zwischen Dänemark und allen anderen Staaten wünschen und verlangen. Friedliche, gute Beziehungen mit allen Mächten zu erhalten, sei bisher gelungen.

Amerika.

* Aus New York kommen über London Berichte von italienischen Aufleberversuchen in den Vereinigten Staaten. Nach Meldung des "Daily Telegraph" hat sich die italienische Regierung an führende New Yorker Banken gewandt, mit der Aufforderung, 25 Millionen Dollar italienischer Schatzscheine auszugeben. Die amerikanischen Banken willigten ein, die Schatzscheine im öffentlichen Verkauf anzubieten, wosfern Italien bis nach der Ausgabe der Auflese Neutralität bewahre.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 17. März. Wie die bissige türkische Botschaft mitteilt, ist die Meldung von einer angeblichen Erdbebenung des Sohnes des früheren Sultans, des Prinzen Durban-eddin, vollständig aus der Luft gegriffen. Der Prinz befindet sich im Gegenteil sehr wohl.

Rudolstadt, 17. März. Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt nahm einstimmig einen Antrag der Regierung an, nach dem alle Abgeordneten, Stadtrat und Gemeinderatsmandate wegen des Krieges um ein Jahr verlängert werden.

Bern, 17. März. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde das Ausfuhrverbot auf Schuhwaren aller Art, Bestandteile von Schuhwaren, Schmelzstiegel aus Graphit, auf rohen und raffinierten Kampher und auf Speichen ausgedehnt.

Now, 17. März. Die italienische Kammer wird voraussichtlich am nächsten Sonnabend geschlossen werden, ohne die ihr vorliegenden Budgets erledigt zu haben.

Amsterdam, 17. März. Kitchener ließ im Unterhaus erklären, daß Englands eigene Fabrikation von Kriegsmunition seit Kriegsbeginn sich um das Dreifachverhältnis gezeigt habe und daß man hoffe, durch Ausdehnung der Fabriken infolge der neuen Maßregeln zur Übernahme bestehender Industrieanlagen in den Regierungsbetrieben die Vorräte weiter enorm zu vermehren.

London, 17. März. Das Parlament hat sich bis zum 14. April vertagt.

Konstantinopel, 17. März. Das "Amtsblatt" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Rechte und Pflichten ausländischer Staatsangehöriger in der Türkei. Danach werden diese zulässig nach den östlichen Gesetzen und Verordnungen über die öffentliche Ordnung behandelt, wobei sie jedoch vor den durch die Verfassung den östlichen Untertanen vorbehalteten politischen Rechten geschlossen sind.

Saloniki, 17. März. Die Ausfuhr gewisser Waren und Lebensmittel nach Serbien, welche vor wenigen Tagen verboten worden war, ist wieder gestattet worden. Serbien wird ebenfalls eine gewisse Erleichterung in der Ausfuhr nach Griechenland aufgezeigt.

Washington, 17. März. In Mexiko wurde General Mateo Cárdenas, ein Anhänger Carranzas, und sein gesamter Stab durch Kriegsgericht der Anhänger Villas wegen Verrats verurteilt und hingerichtet.

Bunte Zeitung.

Die kriegsgemäßen Kellnerinnen. In Glogau waren die Gastwirte in großer Verlegenheit. Ihre Lokale hatten, wobei mit infolge der zahlreichen Ansammlung von Militär, reichlichen Zufruch, es mangelt aber an der nötigen Bedienung. Römisches Personal war kaum zu erhalten und die weibliche Bedienung war durch Kommandantur-Verfügung vom 1. Dezember 1914 verboten worden. Die Wirtin wandten sich nun neuerdings an die Militärbehörde, mit dem Erfolge, weibliche Bedienung in ihren Lokalen halten zu dürfen. Darauf ward ihnen vom Kommandanten der Wehrheit, daß er zulassen wolle: "daß in Zukunft weibliche Personen, die nachweislich über 50 Jahre alt sind, ohne weiteres zum Bedienen der Gäste Verwendung finden dürfen. — Für weibliche Personen im Alter von 30 bis 50 Jahren muß in jedem Falle eine Genehmigung der Kommandantur eingeholt werden. Für weibliche Personen unter 30 Jahren bleibt das bisherige Verbot unverändert in Geltung". Dem Anmarsch dieser weiblichen kriegsgemäßen Gasthausbürtchen steht man in Glogau mit begreiflicher Spannung entgegen.

Ein neues Mittel gegen Illegitimer. Dem Vorstand des Wiener chemischen Laboratoriums der Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit, Professor Sigmund Fränkel, ist, wie er in der letzten Sitzung der Gesellschaft der Ärzte demonstrierte, durch einen Zusatz die Entdeckung eines neuen wirksamen Mittels gegen den Flecktyphus gelungen, das an Wirksamkeit die bisher angewandten Mittel weit übertrifft. Bei Versuchen verwechselte der Laboratoriumsdiener Anisol mit Anisol (Benzylmethyläther) und durch den Fehler dieses Dieners wurde im Anisol ein Mittel entdeckt, welches bereits auf eine Entfernung von sechs Zentimeter die Läuse tötet, die ja bekanntlich den Flecktyphus übertragen. Fränkel hat das Mittel sofort der Militärverwaltung überlassen und gegenwärtig wird an der massenhaften Herstellung des Anisol gearbeitet. Auch der deutschen Militärverwaltung wurde das Mittel sofort zur Verfügung gestellt.

Wohltätigkeitsmarken feindlicher Staaten. In zahlreichen Geschäften werden, wie amtlich bekanntgegeben wird, Wohltätigkeitsmarken feindlicher Staaten zum Verkauf angeboten. Durch den Vertrieb solcher Marken wird die feindliche Macht mittelbar unterstützt. Dies ist gemäß § 89, 257 ff. Reichsstrafgesetzbuch verboten. Es darf erwartet werden, daß niemand derartige Geschäfte fördert.

O Schweinefettfleisch. Der erste Beigeordnete der Stadt Köln, Aldenauer, veröffentlicht unter der Überschrift "Ist das Geflügelverfahren für Schweine geeignet?" die Ergebnisse der darüber von sachverständiger Seite angestellten Untersuchungen. Es handelt sich darum, ob auch Geflügel schweine nach dem Aufzuchten noch in derselben Weise wie frische Schweine zum Braten, Räuchern und zur Wurstfabrikation verwendet werden können. In Köln sind unter sachverständiger Leitung an zwei Geflügelschweinen die Versuche angestellt worden. Nach einmonatigem Verweilen im Geflügelraum sind Röteletten gebraten, Speck, Brat und Fleischwurst hergestellt worden, die sich alle in Farbe, Aussehen und Geschmack gleich den aus frischem Schweinefleisch hergestellten Ergebnissen erwiesen haben. Der Verfasser bezeichnet diese Feststellung von großem Wert für die bevorstehende Abschlachtung des überflüssigen Schweinebestandes und nicht ihr auch für die Zeit nach dem Kriege zur Verteilung von Fleischnot große Bedeutung bei.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 19. März.
 Sonnenaufgang 6¹⁰ | Mondaufgang 6¹⁰ R.
 Sonnenuntergang 6¹⁰ | Monduntergang 10¹¹ R.
 1818 Afrikaforscher David Livingstone geb. — 1824 Historiker Heinrich Hoffmann geb. — 1841 Architekt Georg Ritter a. Hauberrisser geb. — 1853 Dichter Paul a. Schönhan geb. — 1873 Komponist Max Reger geb. — 1907 Preußischer General Bernhard a. Werder gest. — 1909 Philosoph Eduard Zeller gest. — 1911 Englisher Walter Ernest Crofts gest.

O Kleine verderblichen Sachen im Feldpostsendungen. Leicht verderbliche Waren (frische Wurst, Obst, Butter usw.) dürfen, wie die Postverwaltung wiederholt, auch im Werkblatt für Feldpostsendungen, mitgeteilt, nicht im Feldpostbrief verladen. Gleichwohl enthalten viele Feldpostpäckchen noch immer dergleichen Lebensmittel. Da es der Krieg mit sich bringt, daß dauernd ein Teil der Feldpostsendungen im Felde unanbringlich wird, weil die Empfänger gefallen, vermischt oder verwundet sind, ist es unvermeidlich, daß der Inhalt solcher Feldpostpäckchen, wenn er in Butter, frischer Wurst usw. besteht, ungenießbar wird und verdorbt. Daselbe tritt bei den Feldpostsendungen mit leicht verderblichem Inhalt ein, die, wie beispielsweise gegenwärtig auf dem östlichen Kriegsschauplatz, infolge der militärischen Operationen unter Umständen längere Zeit unterwegs sein müssen, bis sie die Empfänger erreichen. Es ist klar, daß diesen der Empfang überlebender Päckchen um mehr Anger als Freude bereitet und daß es weder für die Feldpostbeamten noch für den Truppenteil eine angenehme Aufgabe ist, sich mit solchen Sendungen beschäftigen zu müssen. Vor allem aber wird auf diese Weise viel Geld ganz unnötig ausgegeben sowie zum Nachteil der Volksernährung mit Lebensmittelvergabe vergeblich getrieben. Das Publikum wird deshalb erneut dringend erachtet, sich nach der vorliegenden Vorschrift zu richten und von der Verleidung leicht verderblicher Lebensmittel nach dem Felde unter allen Umständen abzusehen.

* Der Quartett-Verein wöhle in seiner am Mittwoch obend in den "4 Jahreszeiten" stattgehabten Jahres-Hauptversammlung den seitherigen Vorstand wieder und ehre einige Mitglieder, die 25 Jahre dem Verein angehören, durch Verleihung von Diplom und Abzeichen.

* Die Agl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulweien, in Wiesbaden giebt über die Aufnahme folgendes bekannt: Nach unserer Verfügung vom 2. Febr. 1907 können Kinder, welche am 1. April noch nicht das 6. Lebensjahr vollendet haben, nur dann schon eingeschult werden, wenn von seiten der Eltern durch ein ärztliches Attest der Nachweis der genügenden körperlichen und geistigen Entwicklung der Kinder erbracht ist und wenn die Raumverhältnisse in den Schulen die Aufnahme gestatten. Mit Rücksicht auf die besondern Verhältnisse dieses Jahrs wollen wir bei dem diesjährigen Aufnahmetest die Eltern von der Beiträgung eines solchen ärztlichen Attestes befreien und die Aufnahme gestatten, wenn der Ortsarztlinspizitor, bzw. Richter oder Hauptheer die angemeldeten Kinder dem Augenschein nach für schulfähig hält. Die Höchstgrenze des Altersdienstes bleibt davon unberührt.

* Eiserner Kreuze für Eisenbahner. Für ehemaliges Verhalten im Kampf für das Vaterland sind bis jetzt 1675 Verdienste der preußisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet worden, davon 10 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse. Aus dem Verein der Eisenbahner in Sachsen-Weimar haben bisher 53 Beamte und Arbeiter das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

** Liebesgaben. Bezüglich der Verleihung der Liebesgaben an im Felde liegende österreichisch-ungarische Heeresangehörige sowie an deutsche Heeresangehörige, die sich bei den österreichisch-ungarischen Truppen befinden, wird von zuständiger Stelle auf die Verstellung des Reichskanzlers vom 28. Januar hingewiesen, nach der die Auszahlung von Postpoketen bis zu 5 Rg. an die oben bezeichneten Heeresangehörigen bis auf Weiteres zugelassen ist. Daß die Sendung für einen im Felde liegenden Heeresangehörigen bestimmt ist, muß aus der Adresse zweifelsfrei hervorgehen. Den Paketen können auch Privatbriefe beigelegt werden.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Das Tief liegt noch über Deutschland. Auskünfte: Sehr veränderlich, kühler, einzelne Regenschauer. Niederschlag am 19. März: 4,4 Millm.

Dr. Oetker's Gustin
ist unübertrefflich zur Herstellung von
Puddings, Mehlspeisen & Suppen all. Art
sowie zum Verdauen von Suppen und Tunk u.
In Paketen zu 15, 30 und 60 Pf. überall zu haben.

Nah und Fern.

○ Strandung eines amerikanischen Baumwollschiffes. Nach einer Meldung der Weferzeitung aus Wyk auf Föhr ist der amerikanische Dreimaster "Bah of Balmata", von New York mit Baumwolle nach Bremen unterwegs, bei Solt gestrandet. Die Rettungsstation Westerland der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 16. März von dem Bootswaff "Bah of Balmata" Kapitän Scott, gestrandet Westerland, mit Baumwolle von New York nach Bremen bestimmt, 7 Personen durch Rettungsboot der Station gerettet.

○ Schweizer Urteil über deutsche Gefangenenslager. Der schweizerische Nationalrat Eugster ist von seiner zweiten Reise durch 19 deutsche Gefangenenslager zurückgekehrt, die nach seiner Aussage den besten Eindruck auf ihn gemacht haben. Eugster wendet sich besonders lobend über die grobartigen Maßnahmen gegen Fleckfuchs aus, mit dem russische Gefangene in großer Zahl eingekauft werden.

Münchener Speisekarten als Dokumente für die Neutralen. Der amerikanische Generalkonsul in München hat die Münchener Gastwirte aufgefordert, ihm Speisekarten von der letzten Woche zu überlassen. Der Generalkonsul will diese Speisekarten nach Amerika schicken, damit man sich dort überzeugen kann, daß die aus englischer Quelle stammenden und in amerikanischen Zeitungen verbreiteten Nachrichten, Deutschland stehe infolge der Stellung der Lebensmittelpreise vor einer Hungersnot unvorbereitet.

○ Selbstmord der Baronin Vaughan. Aus Paris wird gemeldet, daß die morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, Baronin Vaughan, sich durch einen Revolverschuß getötet habe. Der Verbindung des Königs Leopold mit der Baronin Vaughan sind zwei Söhne entstanden, denen der König den Titel "Grafen von Tervueren" verlieh. Sie heiratete nach dem Tode Leopolds ihren Haushofmeister. Benannt wurde sie wieder, als sie vor längerer Zeit bei einer Überfremmung Paris ihre zwei Kinder durch Ertrinken verlor.

○ Englisch-russische Kirchenverbrüderung? Aus London berichten die "Times": Nathan Reynolds sagte in einem Vortrage im Imperial Institute: Natürlich sei in der Petersburger Kirchenakademie eine Verhandlung abgehalten worden, in der Bischof Anastasius sagte, er habe einen Brief von englischen Bischöfen, die Russland besucht hätten, empfangen. Die Bischöfe hätten darin erklärt, daß sie bereit seien, alles zu tun, um eine Vereinigung der englischen mit der russisch-orthodoxen Kirche herbeizuführen. Die englischen Bischöfe hätten sich von dem, was sie von der russischen Kirche und Geistlichkeit geschenkt hatten, sehr befriedigt erklärt. Bischof Anastasius habe eine herzliche unverbindliche Antwort geschickt. Reynolds bemerkte hierzu, er halte es für höchst unwahrscheinlich, daß diese Liebenswürdigkeiten zu einem endgültigen Ergebnis führen würden. — Warum nicht, Herr Reynolds? Zwischen Nationen, die sich so auf dem Gebiete der Kultur begegnen, wie England und Russland, können schließlich auch die gleiche Kirchengemeinschaft haben.

Amtliche Telegramme d. Wolff'schen Tel.-Büros.

Grohes Hauptquartier, 18. März 1915, 3 Uhr Nachmittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am Südhang der Lorettohöhe wurde abgeschlagen.

Französische Teilstreiche in der Champagne nördlich von Le Mesnil wurden durch Gegenangriff zum Stehen gebracht. Ein dort gestern Abend ernster einsetzender französischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen.

In den Argonnen stauten die Gefechte gestern ab.

Französische Flieger waren auf die offene elsässische Stadt Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine Wirkung erzielt, indem sie in das Lehrerinnenseminar einschlug, 2 Kinder tötete und 10 schwer verletzte.

Als Antwort darauf wurde heute Nacht die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen zwischen Pissek und Orzye, sowie nordöstlich von Prasnicz wurden gestern ohne Erfolg fortgesetzt.

Westlich der Szwia machten wir 900 und östlich der Szwia 1000 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Einen billigen Erfolg errangen russ. Reichswehr-Haufen beim Einbruch in den nördlichsten Zipfel Ostpreußens in Richtung auf Memel. Sie plünderten und steckten Dörfer und Güter in Brand.

Den Städten des von uns besetzten russ. Gebietes ist zur Strafe die Zahlung großer Summen als Entschädigung auferlegt.

für jedes von diesen Horden niedergebrannten Dorf oder Gut werden 5 Dörfer oder Güter des von uns besetzten russisch. Gebietes den Flammen übergeben.

Jeder Brand in Memel wird mit Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den andern in unserer Händen befindlichen Gouvernements-Hauptorten beantwortet werden.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Einzig und größte unparteiische Mittagszeitung im Bez. Wiesbaden.

Amtliches Organ vieler nassauischer Gemeinden; außerdem vorzugsweise benutzt vom Landrat, den Städten, Behörden, dem Amtsgericht, Forstämtern, Kirchen- und Schulämtern, Militärbehörden usw.
Eine moderne Tageszeitung großer Sills, deren Abonnentenzahl im letzten Jahre sich fast verdoppelt hat.

Ungefähr
500 Land-
Agenturen

Die Wiesbadener Neueste Nachrichten
braucht jeder Inserent und muß dieselben benutzen,
wenn eine Reklame in Wiesbaden Wert haben soll.

Ungefähr
500 Land-
Agenturen

Meistverbreitete Wiesbadener Tageszeitung in dem Rheingau und in Nassau. Stellen-Such- und Stellen-Angebote, überhaupt alle sogenannten kleinen Anzeigen erzielen besten Erfolg.

Amtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Viehbesitzer machen darauf aufmerksam, daß durch meine Vermittlung vom Kreise bezogen werden können: Futterzucker im Preise von 13,20 M. der Zentner, Kokosflocken und Palmflocken der Zentner 18 M. Der Futterzucker ist ein vorzügliches Ernährungsmittel für Pferde und Schweine.

Bei der Versilberung ist jedoch darauf zu achten, daß zunächst nur mit einer Menge von $\frac{1}{2}$ Pf. täglicher Futterration anzufangen ist, bis sich die Tiere daran gewöhnt haben, dann kann die Futterration allmählich bis zu einigen Pfund täglich gesteigert werden.

Braubach, 15. März 1915. Der Bürgermeister.

Auf Grund des Artikels 1. Besser der Bundesratieverordnung vom 6. Febr. d. J. ist die Feststellung der Mehvvorräte von über 50 Pf. bis 2 Zentner angeordnet.

Die Besitzer und Verbraucher solcher Mehvvorräte werden hiermit aufgefordert, diese Vorräte bis zum 23. d. M. im hiesigen Rathause Zimmer Nr. 6 schriftlich oder mündlich anzumelden.

Wer die Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Braubach, 17. März 1915. Der Monatrat.

Ausführungsanweisung zur Anordnung des Kreisausschusses vom 8. d. M. über Abgabe von Brot und Mehl.

Zu § 1. Brot im Sinne dieser Bestimmung ist jede Backware, die nicht Kuchen ist. Kuchen ist Backware, zu deren Bereitung mehr wie 10 von 100 Gewichtsteile Butter verwendet werden; er darf an Roggen- und Weizenmehl nicht mehr als 10 von 100 des Kuchengewichts enthalten. Zwieback ist also je nachdem Weißbrot oder Kuchen; sofern er Weißbrot ist, muß er nach Gewicht verkauft werden. Als Zwieback ist nur Backware anzusehen, welche doppelseitig geröstet ist.

Zu § 6. Das Gewicht für Roggenbrot und reines Roggenbrot, welches auf 2 Kg. festgelegt ist, muß dieses Gewicht beim Verkauf aufweisen.

St. Goarshausen, 9. März 1915. Der Kreisausschuss.

Wird veröffentlicht. Braubach, 15. März 1915. Die Polizeiverwaltung.

Drähtgeflecht
zum Eindämmen der Götzen, sowie
Stacheldraht und Krampen
hält stets in allen Sorten und billigen Preisen auf Lager.
Georg Philipp Clos.

Für hilfsbedürftige Kriegerfamilien gingen weiter ein:
August Gron 5 M.
Direktor Becker 20 "
Um weitere Gaben wird gebeten.

Was der Krieger im Felde braucht.

Hemden Normal und Biber, Unterhosen, Unterjassen, Normal und Biber, Leibbinden, Kniewärmer, Ohrenschützer, Kopfschalen, Handschuhe, Brustwärmer, Strümpfe, Hosenträger, Taschentücher, Pfeifen, Tabak und Zigarren.
Alles in schöner Auswahl und billigen Preisen bei

Rud. Neuhaus.

für die Kommunion und Konfirmation empfehlen wir:

Kleiderstoffe

in schwarz, weiß und farbig in gebiegenen Qualitäten zu billigen Preisen.

Geschw. Schumacher.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.
Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren werten Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit überzeugen kann.

Jahrgähr. Garantie. Kostenloses Anlernen.

Gg. Ph. Clos.

Kartoffel-Sparschäler

in bester Ausführung empfiehlt billig Julius Rüping.

Bohnen-Vielflinge
seine volle Ware empfiehlt

Jean Engel.

Nur eingetroffen!
Große Auswahl in allen
Artikeln der

Erstlings- Ausstattungen
Rud. Neuhaus.

Waschflink
ist wieder eingetroffen.
Chr. Wieghardt.

Ein zuverlässiges
junges Mädchen
das Kind ist und näher
kann, wird für die Nachmittage
zum 1. April gesucht.

Frau Dr. Weiß.

Hotel "Deutsches Haus."

Neu eingetroffen:

Große Auswahl

Regenschirme
für Kinder, Damen und
Herrn bei
Geschw. Schumacher.

Unterzeuge
für Herren, Damen und
Kinder in Stoffen und
Teirkotgeweben in allen Größen
und billigen Preisen.

Rud. Neuhaus.

Weinbergs- pfähle
imprägiert
treffen dieser Tage wieder
ein. Frühzeitige Voraus-
bestellung erbittet

Chr. Wieghardt.

Alter Korn
aus der bestimmt. Brennerei von
H. C. König in Steinbagen
empfiehlt

Emil Eschenbrenner.

Kinder- Anzüge
für 3 bis 8 Jahren in großer
Auswahl Manchester- und Woll-
stoffen zu öfter billigen
Preisen.

Rud. Neuhaus.

Frühjahrs- Neuheiten
finden in reicher Auswahl einge-
troffen.

Geschw. Schumacher.

Henkel's Bleich-Soda
Für den
Hausputz

Sämtliche

Besatzartikel und

Zutaten

zur

Frühjahrs-Schneiderei
in reicher Auswahl nun ein-
getroffen.

Rud. Neuhaus.

Korsetts
für Damen und Kinder in
allen Größen.

Gute Ware — billige Preise

Geschw. Schumacher.

Arbeits-Hosen
blau leinene Jaden allen
Größen empfehlen

Geschw. Schumacher.

Handtuch-Gebild
in weiß und bunt, mit solide
Ware in großer Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Calcium-Carbid
per Pfd. 40 Pg.
Chr. Wieghardt.

Papierwäsche
(Kragen, Manschetten, Vor-
hängen) empfiehlt

Rud. Neuhaus.

Prima frisch ausgesponnenes
Nierenfett

empfiehlt

Christian Wieghardt.

Sarchent, Federleinen
und prima Bettfedern
in guter Ware bei billigsten
Preisen.

Geschw. Schumacher.

Mein großes Lager in
Pfeifen & Mutzen

jeder Art, nebst vielen Sorten
Tabak bringe in empfehlende
Güntherung

Rud. Neuhaus.

Rollmöpse
— mit Gurkeneinlage —
wieder eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Große Auswahl in
Wäsche, Bekleider,
Hemden, Unterröcke,
Untertaillen

in verschiedenen Preisgraden bei
Geschw. Schumacher.

Messing- Citronen

Palencia- Apfelfässchen

prachtvolle, gesunde Frucht
empfiehlt

Chr. Wieghardt.

Ein Posten Mädchen- und
Knaben

Süd-Wester-
Hüte in Leinen, Stoff und
Sammt ohne Rücken auf den
Wert per Stück 1 M. so lange
Sie rat reicht.

Rud. Neuhaus.

Reiche Auswahl
in allen Medizinischen- und
Toilettenseife, sowie in Haut-
cremes und Salben haben Sie
in der

Worburg-Drogerie

Chr. Wieghardt.

Nur eingetroffen in großer
Auswahl Blaueinene

Arbeiterkleider
Arbeiter-Hosen in Baumwolle
und Wollstoffen einzelne Weisen
für Arbeiter in allen Größen.

Rud. Neuhaus.

Kartoffel-Sparschäler
in bester Ausführung empfiehlt billig Julius Rüping.

Julius Rüping.

Gardinen
in breit und schmal.
Ruheten in

Scheibengardinen
zu billigen Preisen und in reicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.

Gesammelte

Gedichte

von Johanna Weiskirch

broschiert 1,75 M.

gebunden 2,25 M.

zu haben in der
Buchhandlung A. Lemb.

Empfehlung außer meinen

Garten- Sämereien

deutschen und ewigen Kleesamen,
Saatmais und Saatwicken
in gesunder, leimfähiger Qualität.

Chr. Wieghardt.

Viele Solinger

Taschenmesser

in großer Auswahl neu eingetroffen.

Gg. Phil. Clos.

Allgemeine Ortskrankenkasse Braubach.

Am Sonntag, den 28. März, nachmittags
4 Uhr findet im "Nassauer Hof" (Friedrich Schindler)
in Braubach eine

ordentliche Ausschusssitzung

statt.

Tagessordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des
Vorstandes und Kassierers.

2. Wünsche und Anträge.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierzu eingeladen,
Braubach, den 18. März 1915.

Der Vorstand.

Osterpostkarten

(auch patriotische)

finden in schönen Mustern eingetroffen.

A. Lemb.

Schürzen

Blousen-, Kleider-, Haus-, Zier- und Kinderschürzen

für Mädchen und Knaben.

Geschw. Schumacher.

Von früher Sendung empfiehlt

**ff. Camembert (Portions-Käse.
Gervais-Ersatz (Portions-Käse.**

vorzügliche deutsche Erzeugnisse.

Chr. Wieghardt.

Evangelische Gesangbücher

in neuer Sendung eingetroffen.

A. Lemb.

Gardinen

in breit und schmal.

Ruheten in

Scheibengardinen
zu billigen Preisen und in reicher Auswahl bei
Geschw. Schumacher.